

„Graf Zeppelin über Tokio“

Die Stadt der Neubauten und des Glücks.

Von E. Conz, Tokio.

Die Weltreise des Luftkranzes „Graf Zeppelin“ ließ auch den Namen der japanischen Hauptstadt in den Vordergrund des allgemeinen Interesses treten. Man weiß wenig von Tokio, als es die aufstrebende Weltstadt verdient. New York und Chicago, Philadelphia und San Francisco sind den Deutschen aus unzähligen Bildern bekannt. Von Tokio sah die große Öffentlichkeit die letzten Photographien nach dem Erdbeben von 1923, als die halbe Stadt ein Trümmerhaufen war.

Niel hat sich seitdem geändert, und die Energie, mit der die Tokioer an den Wiederaufbau gingen, erinnert in vieler Hinsicht an den Aufstieg Deutschlands aus dem Chaos der Revolution.

Es ist kaum mehr eine asiatische Stadt, die sich dem Renaissanceschritt bei Betreten des großen, in seinen Ausmaßen imponierenden Bahnhofsplatzes ergibt. Eine breite Kaffeehausstraße, wie sie nicht einmal Berlin in dieser gradlinigen Macht aufzuweisen hat, führt zum Kaiserlichen Schloß. Eine riesige Steinbrücke — ein Geschenk aus den Erbauungsarbeiten des Erdbebens — der Verwaltungspalast der Kippwaagen, das Kaminhaus, das Warenhaushaus, der Kaiserpalast, können diese Straße. Manches ist noch im Werden, doch überall erkennt man, daß mit dem Raum nicht spart werden soll.

Die Hauptverkehrsader Tokios ist noch die Straße. Der Karm, der von ihrem Fluß zum Himmel steigt, gibt nicht einen europäischen oder amerikanischen Weltstadtstempel auf die Straßen. Niemand bemüht sich, die Gebäude zu dümpeln. Die Straßenbahnen dominieren rücksichtslos. Die Autobusse — ihre Schaffnerinnen in der Kränzenform haben ein gewisses Schickel trotz der verwirrten Fülle ihrer Flüchten — rasen trotzend über den Asphalt und halten mitten auf dem Straßenrande. Die Kraftfahrzeuge übersehen sich nicht um die Fußgänger, die unter Lebensgefahr einen Platz im Autobus zu ergattern suchen, und in dem Trudel trotzen mit unermüdetem Mut ein Häuflein von dem gewöhnlichen Straßen aus aller Zeit. Man hat nicht die Form der rühmlichen Fußgänger zu finden, denn Augenblick neben Augenblick rast man in die Straße hinein, und gelegentlich rennt er sich auch einmal die Nase an einem der hölzernen Verkehrszeichen ein, die im Widerspruch zum heutigen modernen Zeichnen des Verkehrs stehen.

Wenn auch die japanische Architektur der Zeit nach dem Erdbeben,



Jäger!

Nimm Minards Liniment mit auf die Jagd für ernste Unfälle im Walde. Gut gegen Erkältungen, Berentungen, Brand- und Luetschwunden und für ermüdete Füße. Man benutze die wunden Stellen mit Minards.

Befriedigend, heilend.

Eigenart des japanischen Kinos.

Die japanischen Kinos. Die japanischen Kinos sind im Bau begriffen, um dem Publikum zum Film genügen zu können, und der neue Prunkbau der „Japan Film Gesellschaft“ wird mit feinen wertvollen Sitzplätzen eines der größten Filmtheater der Erde sein.

Eine weitere Eigentümlichkeit Tokios, die es zum Teil mit Paris gemeinsam hat, ist der nächtliche Geschäftsbetrieb. Die Abendstunden bedingt noch längt nicht die Schließung aller Läden, die nun im Klang aller möglicher Lichterflamme schwimmen und ihre Auslagen bis auf den Bürgersteig vorziehen. Simons und Intereie Nöde, Pubs, Kioske und hohe altjapanische Türme, modernere europäische Schuhwerk und einheimische Holzgondeln, Seidenstrümpfe und weiße Socken wandeln einträchtig neben einander und betragen sowohl die neuesten westlichen Erzeugnisse als auch die vielen Kimonos und Singoogel, die in ihren kleinen Käfigen glänzen oder zittern, weil dieses Jahr des Feils im Zeichen des Kaminmenschen steht, zu dem das japanische Jodafalzischen des Bogels als glückverheißend gehört.

Alles in Tokio, die Stadt wie die Menschen, ist in der Wandlung begriffen. Der Westen kämpft noch verächtlich mit der alten Ueberlieferung, das neue Gesicht des Landes ist noch nicht ausgeprägt, der Einfluß Europas und Amerikas pralle mit zu großer Gewalt und Gile in die Ruhe altjapanischen Lebens hinein, und das Erdbeben wirkte wie eine blutige Revolution. Alles ist erlitten, nicht Vollenkung. Und doch kann der Fremde — auch die fremdliche Aufnahme des „Graf Zeppelin“ bestätigt dies — feststellen, daß Japan mit allen Kräften am Ausbau seiner wirtschaftlichen und kulturellen Macht arbeitet.

— Große Männer gleichen den Strömen, die von den Bergen niederbrechend freien Laufs das offene Meer erreichen; kleinere Geister den Gewässern, die in die größeren Flüsse münden.

Die Hauptverkehrsader Tokios ist noch die Straße. Der Karm, der von ihrem Fluß zum Himmel steigt, gibt nicht einen europäischen oder amerikanischen Weltstadtstempel auf die Straßen. Niemand bemüht sich, die Gebäude zu dümpeln. Die Straßenbahnen dominieren rücksichtslos. Die Autobusse — ihre Schaffnerinnen in der Kränzenform haben ein gewisses Schickel trotz der verwirrten Fülle ihrer Flüchten — rasen trotzend über den Asphalt und halten mitten auf dem Straßenrande. Die Kraftfahrzeuge übersehen sich nicht um die Fußgänger, die unter Lebensgefahr einen Platz im Autobus zu ergattern suchen, und in dem Trudel trotzen mit unermüdetem Mut ein Häuflein von dem gewöhnlichen Straßen aus aller Zeit. Man hat nicht die Form der rühmlichen Fußgänger zu finden, denn Augenblick neben Augenblick rast man in die Straße hinein, und gelegentlich rennt er sich auch einmal die Nase an einem der hölzernen Verkehrszeichen ein, die im Widerspruch zum heutigen modernen Zeichnen des Verkehrs stehen.

Wenn auch die japanische Architektur der Zeit nach dem Erdbeben,

Wenn auch die japanische Architektur der Zeit nach dem Erdbeben,

Wenn auch die japanische Architektur der Zeit nach dem Erdbeben,

Wenn auch die japanische Architektur der Zeit nach dem Erdbeben,

Wenn auch die japanische Architektur der Zeit nach dem Erdbeben,

Wenn auch die japanische Architektur der Zeit nach dem Erdbeben,

Wenn auch die japanische Architektur der Zeit nach dem Erdbeben,

Wenn auch die japanische Architektur der Zeit nach dem Erdbeben,

Wenn auch die japanische Architektur der Zeit nach dem Erdbeben,

Wenn auch die japanische Architektur der Zeit nach dem Erdbeben,

Wenn auch die japanische Architektur der Zeit nach dem Erdbeben,

Wenn auch die japanische Architektur der Zeit nach dem Erdbeben,

Wenn auch die japanische Architektur der Zeit nach dem Erdbeben,

Wenn auch die japanische Architektur der Zeit nach dem Erdbeben,

Wenn auch die japanische Architektur der Zeit nach dem Erdbeben,

Wenn auch die japanische Architektur der Zeit nach dem Erdbeben,

Sensationsprozess in Sowjet-Russland.

Afrika, Russland. — Einer der größten Sensationsprozesse in der Geschichte der Sowjetunion wurde hier eröffnet, an dem 129 Männer und Frauen und nahezu die gesamte Stadtbewohnung von Astrachan beteiligt sind. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, mit Privatinteressen zum Nachteil der Regierung zusammengearbeitet zu haben in Verbindung mit Befehdungen und anderen Unregelmäßigkeiten. Weitere 121 Personen, darunter die führenden Kommunisten, leben einer Anklage wegen einer ökonomischen Gegenrevolution entgegen, ein Verbrechen, das mit dem Tode bestraft wird. Mehrere Todesurteile sind zu erwarten.

Flugzeug im Dienste der Landwirtschaft.

Wellington, Neuseeland. — Ein Flugzeug, welches von dem Piloten E. C. Graham geföhrt wurde, bestete in einer Stunde und 40 Minuten 160 Acker Land an Rummisland. Das Flugzeug entwickelte eine Stundenleistung von 95 Meilen. Der Piloter war von dem Eigentümer, des Landes, W. A. Oranger, begleitet, welcher den Samen aus einem Sack in einem sechs Zoll breiten Strom durch eine in dem Flugzeug befindliche Tür hinausgeschüttete. Das Flugzeug bestete sich etwa in einer Höhe von 500 Fuß und warf 800 Pfund Samen ab.

Muß Ford Strafe zahlen oder ins Gefängnis?

Durch die ganze Welt ging kürzlich die Meldung, Henry Ford, der amerikanische Automobilfabrikant, habe einen Bekannten bitten müssen, ihm mit zwei Cent auszuliefern, weil er, der zweitreichste Mann der Erde, nicht das nötige Geld bei sich trug, um eine Gedenkbriefmarke zum fünfzigjährigen Jubiläum der elektrischen

Der korporative Staatsgedanke in Italien.

Von Dr. Herbert Premier.

Das heutige Italien kennt keine Parteien im üblichen Sinne, sondern begehrt statt dieser alljährlich am 22. April gemeinsam mit der Gründungsfeier des Arbeits- und Gewerkschaftsverbandes als nationaler Feiertag. Planmäßig führt der rassistische Führer des faschistischen Staatsgedankens einen festen Platz auf den anderen. Der Grundgedanke bildet hierfür die Idee von Mussolini, dem durch die von ihm geleitete faschistische Bewegung im April 1927 vom großen Faschistenrat erlassene Arbeitsgesetz, das Italien in einen korporativen Staat durch Zusammenfassung seiner wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Kräfte verwandelte. Des Diktators Wille schwebte hier alle zusammen: Syndikate, Föderationen, Föderationen zu Föderationen in großen sowie Arbeitsgeber und -nehmer eines Gewerkschaftsverbandes zu einer Art Werkgemeinschaft im Kleinen, wenn auch letztere vorläufig nur dem Namen nach als solche gelten kann. Doch aber der korporative Staatsgedanke innerhalb von zwei Jahren im italienischen Volk mächtig Wurzel geschlagen hat, beweist nicht nur die inzwischen erfolgte Nationalisierung der Gewerkschaftsbewegung Italiens, sondern auch die heutige Zusammenlegung der kürzlich neu gewählten Kammer. „Wir würden uns mit uns selbst in Widerspruch setzen“, heißt es in einem Manifest, das der Organisationsausschuß der italienischen Gewerkschaften kurz vor Erlassung des Arbeitsgesetzes in Mailand veröffentlichte, „wenn wir uns gegen den korporativen Staat und gegen die Arbeitsverfassung auflehnen würden, die das faschistische Regime ins Leben zu rufen beabsichtigt, und haben die Pflicht, zu einem Gelingen dieser Vorzüge beizutragen. Wir werden unsere Loyalität durch Schaffung einer Verbandszentrale und durch kulturelle Unterweisung in den Dienst der nationalen Gemeinschaft stellen.“ Wenn man sich vergegenwärtigt, daß dieses Manifest von sieben italienischen Gewerkschaften unterzeichnet wurde, die offiziell der Sozialistischen Partei des Landes angehörten — unter ihnen befand sich sogar der Führer dieser Partei, der Abgeordnete Daragona. — so erkennt man an Hand dieser Tatsache die suggestive Kraft des Faschismus. So fanden sich im heutigen Deutschland sozialistische Gewerkschaftsführer, die sich aus freien Stücken und freudig zu einer im strengsten Sinne nationalen deutschen Regierung befehlen würden?

Und die neue Kammer Italiens? Sie ist gleichsam das personalifizierte Bekenntnis des italienischen Volkes zum korporativen Staat. Schon ein Blick auf die gegenwärtige Zusammensetzung dieser Kammer beweist es zur Genüge: Es sitzen dort 234 Vertreter der italienischen Wirtschaft, von denen der größte Teil zur Landwirtschaft gehört. Das nimmt nicht

MACDONALD'S Fine Cut

Der feinste Tabak für diejenigen, die ihre Zigaretten selbst drehen.

Mit jedem Packchen Tabak

ZIG-ZAG

Zigarettenpapier frei.

15¢

Sammeln Sie die Kartenbildchen

Der Eisenbahnenagent soll seinen Geschäften einen Wagon gewähren, wenn der Wagon nicht in der vom Gesetz vorgeschriebenen Weise bestellt wird. Wagons sind zu stellen in der Reihenfolge, wie die Namen im Bestellschreiben stehen und ohne jede unterschiedliche Behandlung.

Wenn der von der Eisenbahngesellschaft gestellte Wagon nicht die Größe hat, die der Geschäftler verlangt hat, soll der Geschäftler keine Priorität nicht einbringen, sondern auf den ersten Wagon Anspruch haben, der ihm von der Gesellschaft in der verlangten Größe geliefert werden kann.

Jeder Geschäftler, der vom Eisenbahnenagenten einen Wagon bestellt, hat innerhalb drei Stunden zu erklären, ob er bereit und imstande ist, den Wagon in der erforderlichen Zeit zu laden. Wenn der Geschäftler nach Erklärung seiner Abicht nicht innerhalb 24 Stunden mit dem Einladen in den Wagon begonnen hat, soll der Eisenbahnenagent die Bestellung freizeichnen.

Bei Aneinanderreihung der Wagons soll in jedem Einzelfall dem betreffenden Geschäftler nur ein Wagon zusammen, ausgenommen einen Landelektor, der bei jeder Bestellung zwei Wagons erhält. Diese Bestimmung gilt für alle Landelektoren, zwei Wagons zu erhalten und erleichtert es dem Farmer, sein Getreide auf der Straße zu verkaufen.

Die Bestimmung, welche für die Ladung eines Waggons eingeräumt wird, soll 48 Stunden sein, ausgenommen in den Monaten September, Oktober und November nur 24 Stunden.

Jeder Geschäftler soll im Bestellschreiben mehr als eine unangeführte Bestellung gleichzeitig geben. Wenn ein Geschäftler den ihm zugewiesenen Wagon verladen hat, ist er zur Bestellung eines zweiten Waggons berechtigt und kann sich im Wagon-Bestellschreiben, wie vorgeschrieben, normieren lassen; so geht es weiter, bis sein Wagonbedarf befriedigt ist.

Der Gebrauch von Zweirädern hat in der Schweiz neuerdings in dem Maße zugenommen, daß jetzt auf fünf Einwohner ein Zweirad kommt.

Der McKinley Berg (20,300 Fuß) ist der höchste in Nordamerika, der Logan Berg (19,539 Fuß) der höchste in Canada.

Wagon-Bestellungsbuch Neue Bestimmungen.

Auf jeder Station, wo ein Eisenbahnenagent ist, soll das ganze Jahr über ein Wagon-Bestellungsbuch geführt werden. Jede Wagonbestellung soll von dem Geschäftler persönlich oder von seinem schriftlich benannten Vertreter vorgenommen werden. Wird das Gesetz von einem solchen Vertreter gestellt, so muß die schriftliche Bevollmächtigung bei dem Eisenbahnenagenten gleichzeitig mit dem Gesetz hinterlegt werden. Niemand kann gleichzeitig als Stellvertreter für mehr als eine Partei handeln.

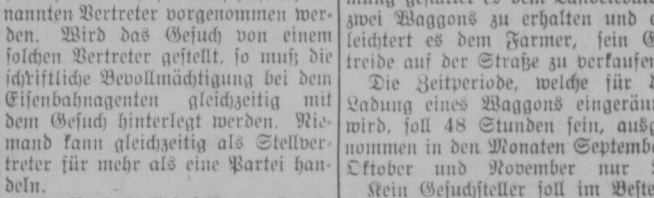
Ein Beamter soll zum Zweck seiner Wagonbestellung als der Eigentümer seines Getreides gelten und wird dadurch alle in Gesetz vorgesehene Rechte genießen.

Der Geschäftler soll bei Bestellung des Waggons eine genaue Beschreibung des Landes geben, auf dem das Getreide angebaut worden ist, die Größe des benötigten Waggons sowie den Elevator, die Verladeplattform, die Station oder eine andere Stelle, wo der Wagon platziert werden soll.

Jeder Geschäftler muß in seinem Gesetz angeben, daß das Getreide, das er zu verladen beabsichtigt, nach seiner Ueberzeugung fertig zum Verladen sein wird, bis der Wagon eingetroffen ist.

Zam-Buk für Brühungen, Brandwunden und andere Unglücksfälle im Hause

solte eine jede Mutter eine Schachtel an Hand halten. Bei allen Händlern — 50 Cents die Schachtel



CALGARY BEER

„The Beer with a Reputation“

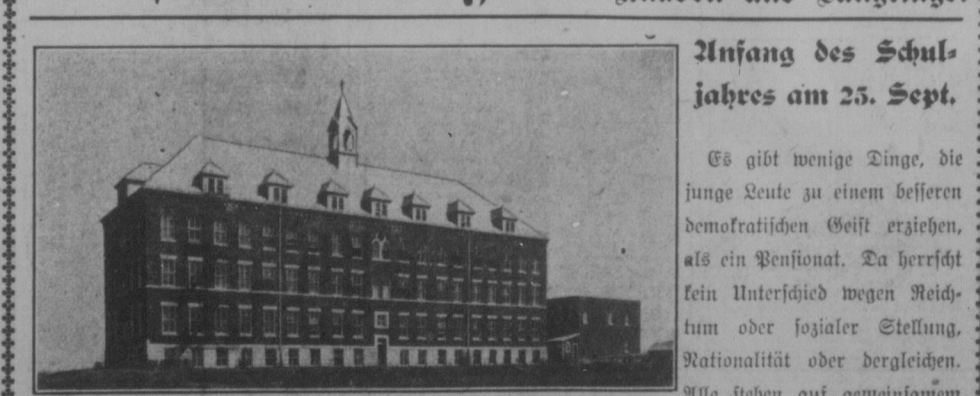
Reputation — 505

Seien Sie für Reinheit und Echtheit für Qualität ist durch 37 Jahre der Popularität aufrecht erhalten worden.

Als Alberta und Saskatchewan noch als das „Nordwest Territorium“ bekannt waren, hatte Calgary-Bier schon den Ruf als des Besten bieres Getränk.

CALGARY BREWING & MALTING CO. LIMITED
CALGARY ALBERTA

St. Peter's-Kollegium Pensionat für Knaben und Jünglinge.



Anfang des Schuljahres am 25. Sept.

Es gibt wenige Dinge, die junge Leute zu einem besseren demokratischen Geist erziehen, als ein Pensionat. Da herrscht kein Unterschied wegen Reichtum oder sozialer Stellung, Nationalität oder dergleichen. Alle stehen auf gemeinsamem Grunde.

Die Schule mit familiengeist.

In einem katholischen Pensionat gibt es immer Gelegenheiten, sich zu üben in gemeinsamer Arbeit, in Selbstbeherrschung, Nächstenliebe und gegenseitiger Gefälligkeit. Zugleich herrscht lohnwürdiger und anregender Wettbewerb.

Um Aufschluß schreibe man an: The Registrar, St. Peter's College, Münster, Sask.

In einem katholischen Pensionat gibt es immer Gelegenheiten, sich zu üben in gemeinsamer Arbeit, in Selbstbeherrschung, Nächstenliebe und gegenseitiger Gefälligkeit. Zugleich herrscht lohnwürdiger und anregender Wettbewerb.